



EU-Gebäudeenergieeffizienz-richtlinie: ZVDH kämpft in Brüssel für die Interessen unserer Betriebe

Köln, 09. Oktober 2009

Die Europäische Kommission hat einen Vorschlag zur Neufassung der Richtlinie über die gesamte Energieeffizienz von Gebäuden vorgelegt, dessen generelle Zielsetzung der ZVDH begrüßt: Eine bessere Energieeffizienz, insbesondere im Gebäudebereich, halten wir für absolut notwendig.

Möglicher Ausschluss handwerklicher Gebäudeenergieberater

Allerdings ist der Entwurf in einigen Punkten aus unserer Sicht kritisch zu sehen. So sieht Artikel 16 des Entwurfs vor, dass die Ausstellung von Gebäudeenergieausweisen und die Inspektion von Heizungs- und Klimaanlage in unabhängiger Weise durch qualifizierte und zugelassene Fachleute durchgeführt werden soll. Außerdem soll die Zulassung der Fachleute unter Berücksichtigung ihrer Fachkenntnisse und ihrer Unabhängigkeit erfolgen.

Während das Kriterium der Qualifikation in Deutschland bereits durch die EnEV 2007 umgesetzt wurde, befürchten wir, dass das nun geforderte Kriterium der Unabhängigkeit der Ausweisaussteller zu einem Ausschluss wesentlicher Gruppen derzeit berechtigter Fachleute aus dem Handwerk führt. Bei enger Auslegung des Kriteriums könnte handwerklichen Gebäudeenergieberatern – und damit auch solchen aus dem Dachdeckerhandwerk – unterstellt werden, ein wirtschaftliches Interesse an der energetischen Beurteilung zu haben und damit nicht mehr unabhängig zu sein. Handwerk-

lichen Ausweisausstellern per se einen Interessenkonflikt zu unterstellen und sie deshalb auszuschließen, ist nicht sachgerecht und kann mittlerweile auch durch erste Studien widerlegt werden.

Bürokratisierung durch Kontrollsysteme

Zudem schlägt die Europäische Kommission vor, dass die Mitgliedsstaaten unabhängige Kontroll- und Registrierungssysteme für Energieausweise sicherstellen sollen. Ein Aufbau derartiger Systeme würde jedoch dem erklärten EU-Ziel, bürokratische Hemmnisse abzubauen, völlig zuwiderlaufen. Der für die Kontrolle und Registrierung erforderliche bürokratische Mehraufwand würde nicht nur zu einer Verteuerung der Energieausweise führen, sondern auch seinen eigenen Nutzen in Frage stellen, solange der Großteil der Energieausweise verbrauchs- und nicht bedarfsorientiert ausgestellt wird. Daher erscheint uns der Weg über freiwillige Qualitätssicherungssysteme, wie sie z. B. in Deutschland bereits existieren, deutlich sinnvoller und kostengünstiger.

Der ZVDH hat daher - flankierend zu den Initiativen von ZDH und ZDB – an alle deutschen Mitglieder des Europäischen Parlaments geschrieben und gebeten, sich im anstehenden Anhörungsverfahren für unsere Position einzusetzen.